



GEMEINDE TEUFEN

Älter werden in Teufen



Altersleitbild der Gemeinde Teufen

November 2017

Vorwort des Gemeinderats

Älter werden geht uns alle an – wir alle werden es!

Wir sind aber auch Angehörige, Dienstleistungs-Erbringer, Einwohnerinnen und Einwohner, Mitglieder von Vereinen und politischen Gremien. Als Behörde schätzen wir die Lebenserfahrung und das freiwillige Engagement, mit denen sich die älteren Einwohnerinnen und Einwohner in unser Gemeinwesen einbringen. Wir sind uns aber auch bewusst, dass das Alter mit einer Zunahme an Lebenserfahrung auch mit einer Abnahme an körperlicher Kraft und Belastbarkeit einhergeht.

1996 entwickelte die Gemeinde Teufen ein erstes Altersleitbild und überarbeitete es 2007. Seither passierte einiges, viele Ziele wurden erreicht und die Altersarbeit veränderte sich stark. Man denke nur an das neu errichtete Haus Unteres Gremm, an Seniorissimo, Pro Senectute, den Spitex-Zusammenschluss Rotbachtal oder an die neue Pflegefinanzierung. Aber auch die Vorstellungen der «neuen Alten» haben sich verändert.

Für den Gemeinderat ist die Zeit gekommen, das Altersleitbild auf der Grundlage all dieser Entwicklungen zu überprüfen und zu revidieren, damit die Gemeinde die zukünftigen Herausforderungen gut gerüstet anpacken kann. Das vorliegende überarbeitete Altersleitbild 2017 basiert auf der Analyse der bestehenden Angebote in Teufen, den zu erwartenden demographischen Entwicklungen und trägt sowohl den gesellschaftlichen Veränderungen, wie auch den gesetzlichen Neuerungen Rechnung.

Damit leistet das Altersleitbild einen wichtigen Beitrag zum übergeordneten Ziel des Gemeinderates, dass sich alle Einwohnerinnen und Einwohner unabhängig von ihren finanziellen, gesundheitlichen und sozialen Verhältnissen in Teufen wohl und zu Hause fühlen.

Gemeinderat Teufen

Einleitung

Zielsetzung / Stellung des Altersleitbildes

Älter werden kommt nicht von heute auf morgen. Vielmehr handelt es sich um einen Prozess bzw. eine Entwicklung, die schon früh beginnt.

Eine der ersten Phasen ist jene des „gesunden Rentenalters“. Die Betroffenen erfreuen sich guter Gesundheit, sie sind vielseitig aktiv, engagieren sich zum Teil stark und ihr Beitrag in der Gemeinde ist sehr gern gesehen und willkommen. Etwas später stellt sich die Phase des „Lebensalters der verstärkten Empfindlichkeit“ ein. Hier sind zum Beispiel Anpassungen im Wohnbereich nötig, die Mobilität leidet etwas, kurz gesagt, vieles «geht nicht mehr so ring». Schliesslich folgt die „Phase der Pflegebedürftigkeit“, wo intensivere Unterstützung, Pflege und Betreuung nötig werden.

Das vorliegende Altersleitbild spricht sämtliche oben erwähnten Lebensbereiche an, in denen sich Seniorinnen und Senioren befinden. Es soll als Entscheidungshilfe dienen, wenn es darum geht, Strukturen und Dienstleistungen weiter zu entwickeln oder entsprechende Initiativen angemessen zu unterstützen welche dazu beitragen, dass es den Seniorinnen und Senioren in Teufen gut geht. Die Leitsätze informieren alle Betroffenen und Beteiligten über die Grundhaltung der Gemeinde Teufen zum Thema «älter werden».

Leitbild

Wertschätzung, Würde und Selbstbestimmung

Älter werden in Teufen ist geprägt durch gelebte Wertschätzung, erlebte Würde und durch möglichst grosse Selbstbestimmung.

Soweit es die persönlichen Möglichkeiten der Einzelnen erlauben, können alle Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen selbstbestimmt alt werden. Der Umgang mit allen Menschen beruht auf Würde, Vertrauen und Wertschätzung. Alle Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen haben in der Gemeinde ein Daheim und fühlen sich integriert.

Der Situation angepasstes Leben und Wohnen

Teufen kennt unterschiedliche Wohnformen, welche den verschiedenen Lebenssituationen älterer Menschen gerecht werden.

Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen sollen möglichst lange am bisherigen privaten Wohnort und wenn möglich generell bis zu ihrem Lebensende in Teufen wohnen können. Aus diesem Grunde kennt Teufen für sämtliche Alterskategorien der Seniorinnen und Senioren verschiedene Wohnformen. Diese können sein:

- Das bisherige Daheim
 - ohne Unterstützung
 - mit Unterstützung durch Angehörige, Nachbarschaft, Bekannte, usw.
 - mit Unterstützung durch Spitex (Pflege und/oder Haushalt mit betreuenderischer Leistung)
 - mit privater fachlicher Unterstützung (private Pflege und Betreuung)
- Die Alterswohnung
- Die Wohngemeinschaft
- Das Betreute Wohnen oder Wohnen mit Service
- Der Tagesaufenthalt
- Der Nachtaufenthalt
- Das Wohnen im Alters- und Pflgeheim
- Weitere Wohnformen

In Teufen ist es möglich, auf Unterstützung verschiedenster Art zurück zu greifen: Beratungsmöglichkeiten im Wohnbereich, Entlastungsangebote für Erkrankte und ihre Angehörigen, Dienstleistungen für den Garten, den Haushalt und die Verpflegung, Hilfsmittel zur Erhaltung der Mobilität, usw. Dies schafft das Gefühl von Identität und Eigenständigkeit.

Leitbild

Altersgerechte Dienstleistungen und Kooperationen

Den älteren Menschen in Teufen stehen zeitgemässe und bedarfsgerechte Dienstleistungen zur Verfügung welche aufeinander abgestimmt sind und, wo sinnvoll, auch im regionalen Kontext stehen.

Teufen verfügt über eine umfassende Anzahl von Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren. Die jeweiligen Dienstleistungsanbieter koordinieren ihre Angebote und arbeiten, wo dies sinnvoll erscheint, auch regional zusammen. An regelmässigen Treffen werden die Aktivitäten und Dienstleistungen validiert, koordiniert und wo nötig weiterentwickelt und angepasst.

Sie gewährleisten damit Effektivität und Effizienz. Alle Dienstleistungen sollen für die Benutzer innerhalb eines angemessenen Preis-/Leistungsverhältnisses liegen, in hoher Qualität und nach wirtschaftlichen Grundsätzen erbracht werden können und kostengünstig sein.

Ein hoher Stellenwert wird der Präventionsarbeit beigemessen. Es geht dabei vor allem darum, die Gesundheit, die Autonomie einschliesslich ihrer sozialen Komponente, sowie die vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten der älteren Menschen möglichst lange zu erhalten.

Beziehungen leben und informiert sein

Für alle Lebenslagen stehen umfassende Informationen und vielseitige Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

Den Beziehungs- und Kontaktmöglichkeiten wird in Teufen hohe Bedeutung beigemessen. Allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Teufen steht eine zentral geführte Auskunfts- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Sie informiert regelmässig und pflegt sowohl zu den Seniorinnen und Senioren als auch zu den Anbietern von Dienstleistungen professionellen Austausch. Als Anlaufstelle kann sie auch für individuelle Fragen hinzugezogen werden. Sie ist für jedermann gut zugänglich.

Leitbild

Sicherheit in allen Lebensbereichen

Seniorinnen und Senioren die in Teufen leben, fühlen sich sicher, sei dies bezüglich möglicher Notfallsituationen, bei Fragen der Mobilität oder hinsichtlich der Gewissheit, benötigte Hilfe sowie Pflege und Betreuung zu erhalten.

Alle Angebote und Dienstleistungen von und in Teufen berücksichtigen leistungsspezifisch das Bedürfnis nach Sicherheit der älteren Bevölkerung.

- Durch geeignete Vorkehrungen wird erreicht, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner von Teufen wichtige Orte wie öffentliche Stellen, Einkaufsorte, usw. sicher erreichen können.
- Alle älteren Menschen von Teufen haben Anrecht auf angemessene Pflege und Betreuung bei Krankheit bzw. beim Auftreten von Altersbeschwerden und in der letzten Lebensphase. Für Personen mit auswärtigem gesetzlichem Wohnsitz sind die jeweiligen Domizil-Gemeinden zuständig.

Zeitgemässe Projekte

Teufen lanciert und unterstützt Projekte, welche ein Altern in Würde ermöglichen.

Ein altersgerechtes Umfeld erfordert ständige Entwicklungen, die neue Trends und Bedürfnisse berücksichtigen, sei dies bezüglich der Wohnformen, der wirtschaftlichen Situationen, der neuen Trends, der veränderten Angebotssituationen, usw. Die Gemeinde Teufen unterstützt entsprechende Projekte, innerhalb der Gemeinde und regional, indem sie die nötigen Rahmenbedingungen diskutiert und festlegt. Die Gemeinde begrüsst die entsprechenden Initiativen und unterstützt sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten subsidiär.

Das Engagement von Freiwilligen wird sehr geschätzt und anerkannt.

Glossar

Das höhere Lebensalter

Lebensphasen im höheren Lebensalter

Prof. Dr. François Höpflinger und Dr. Joris Van Wezemael, die Verfasser des „Age Report III“, unterscheiden bei den Seniorinnen und Senioren vier Gruppen:

1 Erwerbstätige Senioren

Senioren befinden sich noch im Arbeitsprozess, bemerken aber erste Veränderungen. Sie werden konfrontiert mit dem Thema Pensionierung. Ihre Kinder wechseln den Wohnort von Zuhause weg. Ihre Eltern werden betagt oder hochbetagt und sind unterstützungsbedürftig. Das Finden einer neuen Arbeitsstelle erschwert sich erheblich. Mehr Freiraum und Freizeit zeichnen sich ab.



2 Gesundes Lebensalter

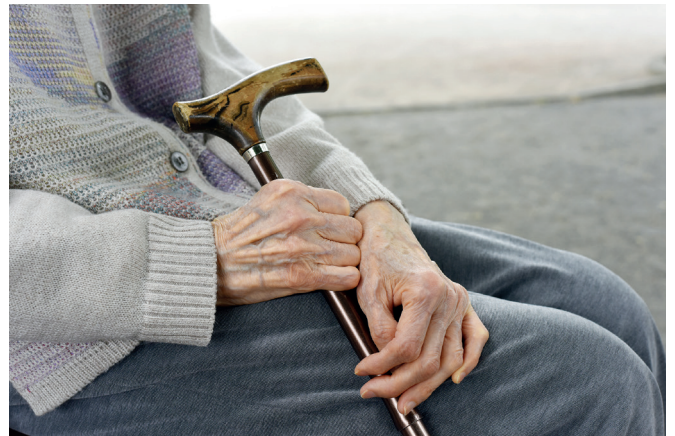
Mit der Pensionierung (evtl. auch vorzeitige oder verzögerte Pensionierung) entfällt oder ändert die Arbeitszeit. Die Tagesstruktur muss neu geregelt werden, evtl. auch innerhalb der Lebens-Partnerschaft. Neue Tätigkeiten sind möglich. Gesundheit, evtl. finanzielle Freiheit, Autonomie und verfügbare Zeit sind vorhanden und lassen es zu, sich selbst zu verwirklichen und das persönliche soziale Netz auszubauen und zu pflegen. Innerhalb der Familie bleibt Zeit für Kontakte zu Kindern und Enkelkindern.



Glossar

3 Lebensalter verstärkter Fragilität

Leichte Hindernisse gesundheitlicher Art stellen sich ein: eingeschränkte Bewegungsfreiheit, gesundheitliche Störungen, vermehrt Vergesslichkeit, Verlust naher Bezugspersonen durch Krankheit und Tod. Andererseits stehen Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung: Taxidienste, Mahlzeiten-dienste, Anlässe von Institutionen, usw.



4 Phase der Pflegebedürftigkeit

Diese Phase ist geprägt von gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Die Abhängigkeit vom Umfeld wird zunehmend grösser. Gleichzeitig stehen neue Möglichkeiten der Unterstützung zur Verfügung: Beratungsdienste, Entlastungsmöglichkeiten, stationäre Wohnformen, usw.



Glossar

Die Bedürfnisse im höheren Lebensalter

Einflussfaktoren

Bedürfnisse unterliegen verschiedenen Faktoren. Sie werden laufend beeinflusst durch:

- Kalendarische Faktoren (Alter in Jahren)
- Biologische Faktoren („Alter“ der Organe und des Körpers)
- Psychologische Faktoren (subjektives Alter)
- Soziale Faktoren (Stellung in der Gesellschaft)
- Ökologische/kontextuelle Faktoren (Umwelt)
- Systemische Faktoren

Veränderung der Bedürfnisse

Die Bedürfnisse verändern sich wie oben beschrieben auch im fortgeschrittenen Alter laufend entlang der individuellen Befindlichkeiten und der persönlichen Rahmenbedingungen. Aus diesem Grunde tangieren die vier verschiedenen Lebensphasen unterschiedlichste Lebensbereiche, welche auch im Altersleitbild, wenn auch in diesem Kontext vorerst als Vision, abgebildet sind. Diese können sein:

- Neue Tagesstrukturen
- Information
- Neue Betätigungen
- Neue Hobbies
- Gesundheitspflege
(Prävention, ambulante und stationäre Behandlungen)
- Engagement für die Gesellschaft
- Freiwilligenarbeit
- Finanzielle Lage und Perspektiven
- Neues Wissen aneignen (Sprachen, IT, usw.)
- Kultur und Vergnügen
- Mobilität, Reisen
- Pflege des familiären Netzes
- Pflege des sozialen Netzes
- Sicherheit (Unfallprävention, Hilfe in Notfällen)
- Verpflegung
- Wohnen
- Umgang mit Sterben

Die obige Aufzählung ist nicht abschliessend.